

Bürgerliche sind nervös

Ständeratskandidat **Hanspeter Uster** hat gute Chancen, einen Sitz zu erobern

Im Kanton Zug wird nächsten Sonntag gewählt. Im Zentrum des Interesses steht Hanspeter Uster. Er tritt als Regierungsrat ab, bringt aber bei der Ständeratswahl die beiden Bisherigen in Bedrängnis.



Regierungsrat Uster will in den Ständerat. KEY

UELI BACHMANN, ZUG

Der Kanton Zug kennt zwei Besonderheiten bei Wahlen: Die Regierung wird nach Parteienstärke gewählt; diese Proporzwahl der Exekutive, die sonst nur noch der Kanton Tessin kennt, hat 1990 den Linken trotz minimaler Parteienstärke von knapp über 20 Prozent einen zweiten Sitz in der Regierung beschert. In Zug wird zudem die Ständeratsvertretung ein Jahr vor den eidgenössischen Wahlen am Tag der Kantonswahlen bestimmt.

Wenn zwei Bisherige zur Wahl stehen – und das ist diesmal erneut der Fall –, verkommt die Ständeratswahl zu einem Schaulaufen am Rande, bei dem die Herausfordererparteien ihre Kandidaten einzig

zur Profilierung stellen. Dieses Jahr ist jedoch alles ein bisschen anders. Einer der Herausforderer ist 48-jährige Hanspeter Uster. Er bedarf keiner Profilierung und ist prominent. Der «Bürgerschreck» und Marxist wurde letztmals mit Bestresultat in die Regierung gewählt. Jetzt stellt er sich nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl in die Regierung, aber er will in den Ständerat. Neben Uster bewerben sich auch Christina Bürgi Dellsperger von der SP und der parteilose Dominik Fischlin für einen Sitz in der kleinen Kammer.

Als Uster im Frühjahr seine Aspirationen ankündigte, gaben sich die beiden bisherigen Ständeräte, der CVP-Mann Peter Bieri und der Freisinnige Rolf Schweizerparteien ihre Kandidaten einzig

Gelassenheit ist im aufwändigen Wahlkampf längst einer nervösen Hektik gewichen. Uster wird von bürgerlicher Seite als der «Böse» dargestellt, der den Zugern den Wohlstand im Schweizer Steuerparadies vermiesen will. Um ihn zu verhindern, tritt die SVP nicht an und stützt die Bisherigen.

Ob der Bisherigen-Bonus des Tandems Schweizer - Bieri spielt, ist offen: Rolf Schweizer trat wegen Burn-outs als Präsident der FDP Schweiz zurück. Jetzt zeigt er sich gemäss Wahlbroschüre gesundheitlich vollkommen erholt. Peter Bieri ist seit 12 Jahren in Bern; sein Engagement beim Skandal um die Hirschhorn-Ausstellung ist vielen noch präsent. Vor allem seine Wiederwahl sehen einige gefährdet. Das entbehrt nicht einer gewissen Brisanz: Bieri ist Vizepräsident im Ständerat. Auf den 4. Dezember, sechs Tage vor dem zweiten Wahlgang in Zug, ist seine Wahl zum Ständeratspräsidenten vorgesehen. Bei einer allfälligen Abwahl des Zuger Ständerates müsste die kleine Kammer einen Präsidenten wählen.

ZUGER REGIERUNGSRATS- UND KANTONSRATSWAHLEN

Kann die SVP ihre Sitze halten?

Bei den Wahlen am kommenden Sonntag in das Siebner-Gremium der Regierung sind neben dem Sitz von Hanspeter Uster noch drei weitere Regierungsratsitze neu zu besetzen: jene von der Sozialdemokratin Brigitte Profos, von Walter Suter (cvp) und von Hans-Beat Uttinger (svp). Die Wiederwahl der drei Bisherigen Joachim Eder (fdp), Matthias Michel (fdp) und Peter Hegglin (cvp) scheint gesichert. Eine Veränderung der Formel 2 CVP; 2 FDP; 1 SP; 1 SVP; 1 Alternative ist nicht zu erwarten.

Die grössten Chancen, neu in die Regierung einzuziehen, werden bei den Alternativen Manuela Weichelt-Picard gegeben, bei der CVP Partei-Vizepräsidentin Vreni Wicky und bei der SVP Heinz Tännler, bekannt unter Fussballern als Chefjurist bei der Fifa. Bei der SP ist kein Favorit auszumachen, auch ist der Verlust des Sitzes an Listenpartner Alternative nicht auszuschliessen.

Bei den Wahlen 2002 in den 80-köpfigen Kantonsrat ging die SVP mit der Verdoppelung der Man-

datszahl auf 18 Sitze als Siegerin hervor. Die CVP, in Zug auf strammem Wirtschaftskurs, konnte wider Erwarten die 26 Sitze halten, dagegen fiel die FDP um 7 auf 20 Sitze zurück. Ginge es nach den Zuler Gemeindevahlen vor drei Wochen, wäre am Sonntag die SVP die Geprügelte; sie erlitt einen leichten Dämpfer vor allem im Zuger Gemeinderat mit zwei Sitzverlusten. Allerdings waren Gemeindevahlen bisher nur bedingt ein Gradmesser für die Kantonalwahlen.

Ueli Bachmann

Bedenken wegen Datenschutz

GESUNDHEITSKARTE Ab 2008 muss beim Arzt und im Spital eine elektronisch lesbare Versichertenkarte vorgezeigt werden. Die Versichertenkarte soll administrative Verfahren vereinfachen, etwa das Abrechnen mit der Krankenkasse. Geplant ist, dass auf dem Chip der Karte Name und Adresse des Inhabers, Angaben zur Krankenkasse und die Versichertennummer gespeichert werden müssen.

Freiwillig können die Inhaber auf der Karte auch Notfalldaten abspeichern lassen, etwa zu Allergien, Blutgruppe und Krankheiten. Dieser Vorschlag hat nun die Datenschützer auf den Plan gerufen. Im Verordnungsentwurf sei nicht klar gesagt, dass Personen, die nicht zustimmen, keine Nachteile erleiden dürften, sagte der Zürcher Bruno Baeriswyl, Präsident der Schweizerischen Datenschützer. Er befürchtet, dass Krankenkassen mit vergünstigten Prämien Druck auf Patienten ausüben könnten.

Ausserdem: Allen Eintragungen ausser der Versichertennummer und der Identität des Karteninhabers müssten die Patienten ausdrücklich zustimmen, findet Baeriswyl. Auch der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte Hanspeter Thür äusserte sich in seinem jüngsten Jahresbericht besorgt. Er habe nicht den Eindruck, dass sich die Krankenkassen der Brisanz der geplanten Versichertenkarte ausreichend bewusst seien, hiess es dort.

Doch auch der Krankenkassenverband Santésuisse hat datenschutzrechtliche Bedenken, wie sein Sprecher Peter Marbet sagte. Santésuisse möchte darum bis 2008 erst eine «Administrativkarte», lediglich mit Name, Adresse und Angaben zur Krankenkasse, einführen. Gesundheitsdaten sollten erst mittelfristig und in einem zweiten Schritt folgen. «Hier eine Lösung zu suchen, ist Sache des Bundes», betonte Marbet. (sda)

Einheitliche Kriterien

PAPIERLOSE Laut Schätzungen sollen über hunderttausend Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung in der Schweiz leben. Nun wollen verschiedene Kantone ihre Zusammenarbeit verstärken und eine Harmonisierung der Härtefallregelung bei Papierlosen suchen.

Zehn Kantone und die Stadt Bern haben sich auf Initiative der Eidgenössischen Ausländerkommission (EAK) bereit erklärt, bei Härtefallgesuchen enger zusammenzuarbeiten, wie die EAK mitteilte. In dem Projekt mitarbeiten wollen die Kantone Bern, beide Basel, Genf, Glarus, Neuenburg, Tessin, Waadt, Zug und Zürich.

Die am Pilotprojekt beteiligten Kantone verpflichten sich, jene Härtefallgesuche zu prüfen, die vorgängig von der Arbeitsgruppe Sans-Papiers mit Vertretern der kantonalen Migrationsbehörden, den Integrationsdelegierten und von Nichtregierungsorganisationen (NGO) positiv beurteilt wurden. Zudem ist ein regelmässiger Austausch zwischen den kantonalen Migrationsbehörden und der Arbeitsgruppe zur angestrebten Vereinheitlichung der Kriterien vorgesehen. Jede Person ohne gültige Aufenthaltsbewilligung, die nicht über den Asylweg in die Schweiz gekommen ist, kann beim jeweiligen Migrationsamt der beteiligten Kantone sowie der Stadt Bern ein Härtefallgesuch einreichen. Eine Mehrheit der am Projekt beteiligten Kantone will die Gesuche ausserdem anonym prüfen. (ap)

Kein Verzug im Zeitplan

NEAT Das Fliesswasser im Gotthard-Basistunnel bei Sedrun GR soll ab Ende November mit Injektionen gestoppt werden. Die Abdichtungsarbeiten dürften zwei Monate dauern. Bei der Planung sei die Möglichkeit eines Wassereintritts im Tunnelvortrieb Richtung Süden einbezogen und im Werkvertrag sowohl zeit- als auch kostenmässig berücksichtigt worden,

teilte die Alptransit Gotthard mit. Die momentan eintretende Wassermenge liege unter den Prognosen, die für diese Zone gestellt worden seien. Der zweimonatige Unterbruch im Vortrieb nach Süden bringt den Zeitplan nicht durcheinander. Die Tunnelbauer sind mit dem Ausbruch ein Jahr im Vorrang, wie es bei Alptransit Gotthard AG auf Anfrage heisst. (ap)

OTTO'S

BEAUTY'S Pralinés
400 g

~~5.90~~ **3.90**

Riesenauswahl – überraschend günstig!

OMO
Regular oder Color

~~30.00~~ **16.90**

je 54 Waschgänge

Nesquik
800 g

~~8.90~~ **5.-**

Fa Dusch
Bisiting, Camly oder Beringling, je 250 ml

~~3.95~~ **2.-**

Capri-Sonne Fruchtsäfte
Multivitamin, Safari Fruits, Star Fruits oder Orange

je 10 x 20 cl

~~6.-~~ **3.60**

COSMEX Bettinhalt-Set
antiallergisch, 40° waschbar, trocknergeeignet, 100% Baumwolle, 100% Polyester, 100% Polyacryl

2-teilig

~~59.00~~ **30.-**

Sangiovese di Daunia
Cadini IGT
italienischer Rotwein

~~25.00~~ **20.-**

6 x 75 cl

NIKOS SCULPTURE
NOMINE
EDT Vapo 50 ml

~~64.-~~ **39.90**

Sie sparen 24.10

NIVEA body
regenerierende Nachtzreme

~~9.90~~ **4.90**

300 ml

Rollkragen-Shirt
Gr. M-XXL, div. Farben, 100% Baumwolle

Duo-Pack

~~9.90~~ **9.90**

Pullover
Gr. S-XXL, 100% Polyester, div. Farben

~~14.90~~ **14.90**

Polstergarnitur
Stoff: 210x111 x 94 x 90 cm, Lederstoff: 145 x 135 cm

mit Bettfunktion und Bettkasten

~~998.-~~ **798.-**

Hocker ~~79.-~~ **79.-** ~~109.-~~ **109.-**

• schmutzabweisend • weicher Griff • scheuerfest • div. Farben

Filialen in Ihrer Zeitung: • Bem • Dürdingen • Frauenkappelen • Gamsen • Huttwil • Interlaken • Kirchberg • Köniz • Langnau • Münsingen • Murten • Oberburg • Thun • Uetendorf • Wimmis • Wynau • Zuchwil